

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 7 fl.', 'Vierteljährig 3 fl. 50 kr.' and 'Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen'.

Arader Zeitung.

Verlags- u. Druckerei-Bureau für die Kaiserliche Hof- und Staatsdruckerei in Wien, im Bartensteiner Ringgebäude, 1. Stock. Zur das Ansehen und übernehmene Aufsätze für die Redaction die Herren: Haasenstein & Vogler in Wien (Wolfs- gasse Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Döppelt.

16
1869.

Kundmachung.

Von Seite des Centralauschusses der k. Freistadt Arad wird hiemit kundgemacht, daß das den Reichstag auf den 20. April 1869 einberufende allergnädigste königliche Rescript sowohl bei der am heutigen Tage abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung, wie auch bei der am heutigen Tage abgehaltenen Centralauschuss-Sitzung publicirt wurde.

In Folge dessen wird zur Wahl des von Seite der königlichen Freistadt Arad zu entsendenden einen Deputirten, im Sinne des §. 24 des V. G. A. 1848, als Termin **der 11. März, 1. 3.** festgesetzt.

Was auch im Sinne der §§. 25 und 27 des V. G. A. 1848 mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die Versammlung der Wähler in Arad am Haupt- platz vor dem Rathhause, und insofern es hier nicht möglich sein sollte, im Hofe des Rathhauses, **Morgens 7 Uhr**, eröffnet wird.

Gegeben aus der am 23. Febr. 1869 abgehaltenen Sitzung des Centralauschusses der königl. Freistadt Arad.

Franz Pászthory,
Centralauschuss-Präsident.

Zur Nachricht.

Die Arader Comitats-Commission wird behufs Publi- cation des königl. Reichstags-Einberufungsrescriptes am **1. März, 1. 3., Vormittags 9 Uhr**, eine außer- ordentliche Generalversammlung abhalten, wozu die Mitglieder der Comitats-Commission hiemit verständigt werden.

Arad, 23. Februar 1869.

Nagy Sándor,
erster Vicepräsident.

Zur Nachricht.

Der mit der Leitung der Deputirtenwahlen des Arader Comitats für den Reichstag betraute Centralauschuss wird behufs Feststellung des Wahltages und Constatirung der Wahlreputationen am **1. März, 1. 3., Vormittags 11 Uhr**, eine Sitzung abhalten, wozu die Mitglieder des Centralauschusses hiemit verständigt werden.

Arad, 23. Februar 1869.

Nagy Sándor,
erster Vicepräsident.

Sitzung des Central-Auschusses der k. Freistadt Arad am 22. Februar 1869.

Das Mitglied des Centralauschusses Carl Szalay beantragt mit Bezug auf das von Seite Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern unterm 12. Febr. l. 3., Zahl 2951, erlassene und unter 3. 10 verhandelte hohe In- timat: nachdem im Sinne desselben die Wahlfähigkeit in den Fällen, wo der Werth der Immobilien durch Kaufverträge oder andere unabweisbare Daten nicht festzustellen wäre, deren Werth mittels Abschätzung durch beidete Schätzmänner zu bestimmen sei: daß der Centralauschuss mittelst Beschluß auszusprechen soll, daß er nur eine solche Schätzung als legal betrachte und annimmt, die mit Hinzutritt eines Mitgliedes des Magistratsrathes und durch drei beidete Schätzmänner unter genauer Umschreibung der Realität in regelmäßiger Form durchgeführt wurde.

In Folge dessen wurde beschlossen, den Antrag anzu- nehmen und erklärt der Centralauschuss mittelst Beschluß, daß er dort, wo der Werth der Realität durch Kaufvertrag oder andere unabweisbare Daten nicht festzustellen und dies- fällig eine Abschätzung notwendig wäre, nur jene Schätzung für legal betrachten werde, welche in Gegenwart eines Mit- gliedes des Magistratsrathes, mit genauer Bezeichnung der abzuschätzenden Realität, unter Feststellung der Lage und Identität derselben, Beweis des Eigentumsrechtes und na- offener Ausweisung in der Schätzungsurkunde, durch drei beidete Schätzmänner mit Einhaltung der durch das Gesetz vorgeschriebenen Erfordernisse durchgeführt wurde.

Damit jedoch diesfällige Klagen Kosten verursacht werden, wird bestimmt, den Stadtrichter unter Mittheilung des gegenwärtigen Beschlusses zu ersuchen, daß er die zum Beweis der Wahlfähigkeit anzufordende Schätzung in kür- zestem Wege anordnen und hiezu ein Mitglied des Magi- stratsgerichts delegiren möge.

Es ist selbstverständlich, daß, so wie dieses Protocoll stempelfrei ist, auch das Mitglied des Gerichts und die Schätzmänner unentgeltlich wirken, aus welchem Grunde zu Schätzmännern Gustav Ernst, Edmund Kaupert und Michael Schörfy ernannt wurden, die ohnedies be- eidete Schätzmänner sind.

Dieser Beschluß ist den hiesigen Redactionen behufs Publication in den Zeitungen zuzufenden.

Herausgegeben von:
Stefan Bodrogy,
Centralauschuss-Notar.

Ueber die Zustände in Romänien

gibt das nachfolgende Schreiben, welches die „Debatte“ veröffentlicht, einige nicht uninteressante Aufschlüsse. Diefem Blatte wird nämlich aus Bukarest 18. Februar ge- schrieben:

„Die von Bratiano einberufene Volksversammlung hat gestern Abends im Slatineano-Saale wirklich stattgefunden und die stürmischen Vorgänge, welche dafelbst erfolgten, lie- ßen die von der Regierung ergriffenen Vorsichtsmaßregeln als vollkommen gerechtfertigt erscheinen.

Um acht Uhr Abends eröffnete C. A. Rosetti, zweit- größter Demagoge und rechte Hand Bratiano's, die Ver- sammlung mit einer kurzen Ansprache, in welcher er um Wahrung der größten Ruhe und Besonnenheit bat, da die Regierung einen ganzen Trupp von Agents provocateurs und Polizei in die Versammlung entsendet habe, um eine Störung der Ruhe hervorzurufen und derart einen Vorwand zur Unterdrückung der freihethlichen Verfassung, zu einem neuen Staatsstreich zu finden. Stürmische Lärmen und Pfeifen beantwortete diese Mahnung zur Ruhe und wurden diese Kundgebungen für den Moment noch durch die Rufe: „Bratiano auf die Tribüne! Unser größter Patriot soll sprechen!“ überboten. Der Saal war inzwischen zum Er- drücken voll geworden; bis in die umliegenden Straßen stand die angesammelte Menge und das fortwährende Wo- gen und die Gährung in derselben ließen nichts Gutes vor- aussehen. Unter gleich lebhaften Kundgebungen, wie die vorigen, bestieg nun Bratiano die Tribüne. Ich will Sie mit dem Phrasengeschwulste seiner Rede versöhnen und nur so viel constatiren, daß jedes in derselben gesprochene Wort die Unsturzideen und die geheimen Absichten dieses Demago- gen von der Errichtung einer romänischen Republik, von denen ich Ihnen kürzlich berichtet, klar durchscheinen ließ.

Als er aber im Verlauf seiner Rede auf die Eroberungs- gelüste Oesterreichs mit Bezug auf Romänien, auf den üblen Willen der Westmächte, welche lieber die Romänen zu Grunde gehen lassen, als daß sie sich betrefse der hinfälligen Türkei zu einem Entschlusse aufzuraffen vermöchten, und auf die Absicht der gegenwärtigen Regierung, sich dieser Politik „Fremden“ willenlos zu beugen, zu sprechen kam, da er- reichte der Tumult seinen Höhepunkt. Die anwesenden Re- gierungsorgane sahen sich genöthigt, die Aergsten der Tu- multuanten zu verhaften, darunter einen bekannten Fanulus Bratiano's, und während der vom Deputirten der aufgelösten Kammer Peter Grabisteanu gehaltenen Rede hatte die Menge bereits begonnen sich zu zerstreuen. Die Energie, welche die Regierung vielleicht in höherem Maße bewiesen, als man es erwartet, und der bekannte Umstand, daß das Militär in allen Kasernen conignirt war, machte es den Agitatoren denn doch nicht räthlich erscheinen lassen, sich un- vorbereitet und jetzt schon in gewagtere Schritte einzulassen, und so wurde diese Versammlung früher, als erwartet, von den Urhebern selber aufgelöst und eine zweite auf Donner- stag, den 4. März anberaumt.

Im Schooße des Ministeriums war in den letzten drei Tagen ein neuer Conflict nahe daran auszubrechen, doch wurde derselbe heute mit Noth wieder beigelegt. Der Ju- stizminister Boeresco bestand darauf, daß die Regierung un- ter dem von Bratiano seinerzeit eingesetzten Personale in der Civil- und Militärverwaltung gründlicher aufräume und nicht ein Stückchen vom alten Sauerteig darin zurücklasse; Cogolniceano dagegen, besorgt, daß diese Maßr gelte die Re- gierung allzu unpopulär machen möchten, widerlegte sich standhaft diesem Begehren und es kam so weit, daß dieser Letztere seinen Austritt aus dem Cabinet erklärte, falls die übrigen Minister ihm nicht unbeschränkte Freiheit des Han- delns in der eben erwähnten Frage lassen werden. Cogol- niceano unterstützte diese seine Haltung noch dadurch, daß er sich drei Tage hindurch als „krank“ zu Hause hielt, und nur aus Besorgniß vor den Konsequenzen einer neuen Krisis in dem kaum erst gebildeten Cabinet mußten die übrigen Mi- nister dem Willen Cogolniceano's nachgeben, womit übrigens nicht gesagt sein soll, daß dieser selbst nicht gerne den ersten günstigen Moment benötigen würde, das zu thun, wogegen er sich jetzt noch so sehr gesträubt.

Die „Rothen“ lassen das von ihnen selbst in Umlauf gebrachte Gerücht von der bevorstehenden Abdankung des Fürsten nicht zum Schweigen kommen. Wohl mag dies mit ihren republikanischen Tendenzen ganz gut übereinstimmen, aber daß der Prinz Carl von Hohenzollern auf den Gehalt, 100.000 Ducaten jährlich, verzichten soll, bloß weil die Ro- then es jetzt wünschen, das klingt für norddeutsche Spar- samkeit denn doch zu ungläublich!

Israelitischer Congress.

Peft, 22. Februar.

Mit nur geringen Modifikationen und unwesentlichen redactionellen Verbesserungen wurde Sonntag in der bis 1 Uhr nach Mitternacht während Specialdebatte über das Schulstatut, dasselbe angenommen.

In der heutigen Congresssitzung gelangten die Anträge der Gemeindecummission hinsichtlich der Matrizen zur Ta- gesordnung und es wurde der Antrag des Rabbin Hochmuth, daß Matriführer kleiner Gemeinden die Protocolle allmo- natlich an die Hauptgemeinden abzuliefern haben, angenom- men. Hierauf wird über die Hausordnung des künftigen Congresses debattirt, wobei die von der Commission ausge- arbeitete angenommen wird.

Dr. Wiegey beantragt, daß die in der provisorischen

Geschäftsordnung bestimmte Zahl zur nöthigen Beschluß- fassung nur so lange ihre Geltung habe, bis der künftige Congress hiezu seine Verfügung getroffen habe; wird mit dem Zusatze Fenyvesi's, dahingehend: bei Protesten müssen die Protestirenden 200 fl. Caution erlegen, angenommen.

Dr. Steinhardt will, daß das Präsidium eine Zwölfer- commission ernerne, welche unter Vorsitz des Präsidenten die noch unerledigten Einläufe, Petitionen u. zu ordnen habe.

Rabbiner Weize stellt den Zusatz, daß ihre Function erlischt.

Schweiger gestattet derselben ein Virement, da die Druckkosten eine hohe Summe beanspruchen. Alle drei An- träge werden angenommen.

Der Präsident ernenn folgende Herren dazu: S. W. Schöberger de Torna, Ignaz Deutsch, Lämpf, Josef Schwarz, Steinfeld, Ventum, D. König, F. Holländer, D. Popper, W. Diener, Oberrabbiner Steinhardt, D. Fenyvesi.

Die sechs Schriftführer werden mit Beibehaltung der Diäten der Commission zur Erleichterung der Arbeiten zu- gestellt.

D. Popper, Mezey, Pollat, Fenyvesi, Simon bean- tragen, an den Cultusminister eine Adresse zu senden: daß, nachdem die vom Congresse gefaßten Beschlüsse, wenn sie ins Leben treten, nur für die israelitischen Bürger Gesetz- kraft haben, das Cultusministerium dahin wirke, daß bei der nächsten Session der Legislative ein Gesetz erlassen werde, welches die jüdische Confession gleich den recipirten Gemeinden anderer Confessionen gegenüber ihren Commu- nen die diesbezüglichen Rechte genießen möge. Wird ange- nommen.

Morgen erfolgt die letzte Congresssitzung.

Der Untergang des „Radeky“.

Die ersten Angaben derjenigen Personen, welche bei der Calastrophie der Fregatte „Radeky“ mit dem Leben davon- ka ren, liegen nun vor. Die Vermuthung, daß die Explosion erfolgt sein dürfte, während Klarschiff gemacht, daß heißt alles Metall auf dem Schiffe gereinigt wurde, findet in der Aussage des geretteten, schwer, aber nicht tödtlich verwunde- ten Schiffsführers Carl Barth einen weitem Anhalts- punkt. Nach dem telegraphischen Berichte, welchen das Festungs- und Inselcommando Lissa am 21. Februar an die Marinejesection des Reichskriegsministeriums gelangen ließ, sagt nämlich Herr Carl Barth:

„Er könne sich nur erinnern, daß die Explosion während der Metallreinigung (Klarschiff machen) stattfand. Er befand sich zunächst dem Fockmast (das ist jener Mast, der sich vorn am Schiffe befindet) und wurde von da in die See ge- schleudert.“

Auch die zweite Aussage, die vorliegt, die des Quartier- meisters (Corporal) Kraus, macht diese Vermuthung wahrscheinlich. Kraus sagt:

„Ich befand mich im Corridor und überwachte die Reinigung. Die Achter-Pulverkammer muß geöffnet gewesen sein, nachdem der Luchendeckel (die Verschlussthüre) zum Waschen nach aufwärts gebracht wurde.“

Die Aussage des Quartiermeisters Kraus gibt auch eine Schilderung des blitzschnellen Vorganges, durch welchen das Schiff unterging. Es erhellt aus dieser Aussage, daß der „Radeky“ nicht in die Luft geflogen ist, sondern daß das Schiff durch Sinken verloren ging. Die Explosion des Pulvers riß offenbar eine gewaltige Oeffnung in die Seiten- theile des Schiffes, die Masten wurden zerfmettert, das Wasser drang mit Behemenz in die Schifferäume ein, und das Schiff sank sofort unter. Daraus erklärt es sich wohl auch, daß so wenig Personen sich retten konnten. Die Er- fahrung hat nämlich gezeigt, daß, wenn Schiffe in die Luft fliegen, doch verhältnismäßig mehr Personen mit dem Leben davon kommen, als dies bei der Calastrophie des „Radeky“ der Fall war. So vermochten sich in der Seeschlacht bei Lissa von dem in die Luft geflogenen „Re d'Alia“ geg- n dreißig Matrosen an die Rüste von Lissa zu retten, und wäre es möglich gewesen, Boote anzusetzen, so hätten wahr- scheinlich weit mehr Leute dem Tode entziffen werden können.

Quartiermeister Kraus erzählt: „Etwas nach 10 Uhr habe ich mich in der Nähe des Fockmastes im Corridor niedergelegt und bin eingeschlafen. Plötzlich erwachte ich, durch einen heftigen Stoß erschüttert. Ich hörte „Feuer“ rufen, dichter Pulverdampf umgab mich, ich stürzte zur Luke, wurde aber von der Stiege weggeschleudert, kletterte nun in die Batterie, (der Raum, wo die Kanonen aufgestellt sind) und sah, wie der Achter- Theil des Schiffes bis zum Groß- mast zerfmettert sei und sich in die See senkte. Ich hatte noch Zeit mich zur Stückpforte neben dem Officersabot hinauszustürzen. Wasser drang bereits von Allen Seiten in's Schiff ein und die „Prova“ sammelt dem Fockmast senkte sich unter mir. Ich schwamm weg und erfaßte ein Holzstück.“

Weiters gibt Quartiermeister Kraus an, er vermuthet, daß, nachdem die Batterie nach dem Auslaufen des Schiffes aus Gravosa ausgeladen worden ist, Patronen in die Pul- verkammer offen gelegt wurden und daß der Stückquartier- meister (Artilleriecorporal) Dogek, welcher sich in der Pulverkammer befunden haben mußte, da ja der Luchendeckel gewaschen wurde, unvorsichtiger Weise durch Lichtmachen die Explosion herbeiführte.

Zur besseren Erläuterung dieser Angaben bemerken wir, daß die Achter-Pulverkammer jene Kammer ist, die im Hintertheil des Schiffes liegt. „Achter“ nennt man im All-

gemeinen den rückwärtigen Theil des Schiffes, weil er wie die Hälfte der Ziffer 8 aussieht. Die „Prova“ befindet sich ganz vorn am Bug des Schiffes und so wird jener Theil des Schiffes genannt, welcher die Figur trägt, die dem Schiffe gewissermaßen als Aushängeschild oder Firmatafel dient. Auf dem „Radekly“ befand sich an der Prova die über lebensgroße Büste des Feldmarschalls Radekly aus Holz geschnitten.

Den Aussagen des Quartiermeisters Kraus, welche dem Stützquartiermeister Dogel die Schuld des Unglücks zuschieben wollen, will man im Ministerium nicht ganz trauen, denn in einem Berichte der „Wiener Abendpost“, der von der Marinefaction herrührt, wird folgende Bemerkung gemacht:

„Es scheint, daß den vom Quartiermeister Kraus angegebenen Details vielleicht kein unbedingter Glaube beigegeben werden kann, daß sie vielmehr als das Product einer aufgeregten Phantasie betrachtet werden müssen. Jedenfalls werden über den wirklichen Sachverhalt erst die commissionellen Erhebungen, nachdem die Geretteten sich einigermaßen erholt haben werden, positiven Aufschluß geben können.“

Einem ausführlichen und möglichst authentischen Berichte sieht man noch entgegen und hat Viceadmiral Tegetthoff die diesbezüglichen Befehle nach Lissa gerichtet. Das neueste bei der Marinefaction eingelangte Telegramm aus Lissa, 22. Februar, halb 8 Uhr Vormittags, lautet wie folgt:

„Panzerfregatte „Ferdinand Max“ und Kanonenboot „Hum“ heute Nachts eingetroffen, gehen aber sogleich auf Bergung am Orte der Catastrophe. „Ferdinand Max“ überbrachte einen Reichenam bekannt des Matrosen Pavesich und mehrere Stücke der Fregatte; diese hier deponirt, Reichenam im Spital, wird mit der gebührenden Ehrenbezeugung heute Nachmittags begraben. Heute wird hier eine Tobtenmesse für die Verunglückten des „Radekly“ abgehalten.“

Eine Mittheilung in der „Presse“ besagt, daß auf dem „Radekly“ in der rückwärtigen Pulverkammer nasses Pulver getrocknet wurden und daß auf dem Boden viel Pulver verstreut war. Die Arbeiter hatten, wie immer, gemessenen Befehl, die Kammer nur mit Filzschuhen zu betreten. Trotzdem gingen sie in dem gefährlichen Raum in Stiefeln, das am Boden befindliche Pulver entzündete sich durch Auftreten und das wurde die Ursache der furchtbaren Catastrophe.

Wir halten diese Version für nicht richtig. Denn Pulver und namentlich nasses Pulver entzündet sich nicht durch Reibung, es müßte denn die Reibung einen Funken erzeugen. Wie aber eine Stiefelsohle einen Funken im Contact mit Holz und selbst mit Metall hervorbringen soll, das ist nicht einzusehen. Weit eher wäre es möglich, daß, wenn mit Granaten und namentlich mit den Zündröhren manipulirt worden ist, durch Reibung eine Explosion entstanden ist.

Man fragt nach dem Schaden, den die Kriegsmarine durch das Unglück erlitten hat. An Material war der Schaden kein sehr bedeutender. Der „Radekly“ war ein altes Schiff und man legt einem berühmten Seemann das Wort in den Mund: „Ich hätte die alte Holzfregatte um 60,000 Gulden belaufen haben und unsere kleine, aber tüchtige Marine wird durch den Untergang des „Radekly“ kaum geschwächt, da diese Holzfregatte doch nicht mehr gut in einem ernstlichen Kampfe verwendet werden konnte und nur mehr die bescheidene Rolle eines Uebungsschiffes zu spielen berufen war.“

Was wahrhaft unerseßlich ist und was diese Catastrophe so tief beklagenswerth macht, ist der Verlust von so vielen Menschenleben, der Tod zahlreicher, a. spezialisirter Officiere und tüchtiger Seeleute. Die große ruhmvolle Schlacht bei Lissa hat unserer Marine nicht so viele Leben gekostet, als die Catastrophe dieses einen Schiffes. Und die Schrecken einer Seeschlacht lassen sich kaum vergleichen mit jenen Empfindungen, von welchen so viele brave Herzen erfaßt worden sind, als plötzlich die Gewalt des Pulvers das Schiff versteinerte und der gähnende Abgrund sich öffnete, um 340 Männer im kräftigsten Lebensalter zu verschlingen, ohne daß sich die Möglichkeit einer Rettung dargeboten hätte!

Eine Zuschrift, die wir erhalten, macht uns darauf aufmerksam, daß die Catastrophe des „Radekly“ nicht der zweite, sondern der dritte derartige Fall, der sich in unserer Marine ereignet. Am 4 Mai 1852 ging bei Punta Moistra nächst Venedig die Räder-Dampfkorbette „Kaiserin Maria Anna“ zu Grunde, wobei die ganze Besatzung und drei Passagiere ihren Tod fanden. Das Schiff führte Kapitän Wohlgenuth, die Besatzung bestand aus 65 Mann. Man fand die angebrannten Fragmente des Achtertheils des Schiffes und der Boote, Jatta, die ebenfalls nur auf Feuer und auf eine vorausgegangene Explosion schließen ließen.

Neuestes.

Hamburg, 23. Februar. Wi: die hiesigen „Nachrichten“ mittheilen, steht in Preußen eine weitere Armee-reduction bevor. Zur Dierzeit sollen die 1866 einberufenen Ersatzmänner beurlaubt werden.

Paris, 23. Februar. Es verlautet, Rhangabé habe von Athen eine Note erhalten, welche die Lage Griechenlands und die Declaration der Mächte kritisch beleuchtet, mit dem Auftrage, diese Note den anderen fremden Gesandten in Paris, mit Ausnahme des türkischen, gelegentlich mitzutheilen.

Thiers hielt eine lange Rede in der Kammer gegen die Pariser Municipalverwaltung.

„Public“ berichtet: Die belgische Regierung ist beschäftigt mit der Antwort auf die französische Note bezüglich der ökonomischen Fragen, welche durch die Annahme des Eisenbahngesetzes entstanden sind.

Mehrere Journale melden, Ferdinand sei geneigt, die spanische Krone anzunehmen, falls die Cortes dieselbe ihm anbieten sollten.

Florenz, 23. Februar. In der Provinz Reggio tauchte eine 100 Mann starke Bande mit republikanischer Devise auf. In der Deputirtenkammer erklärt der Finanzminister,

daß er Mitte März das Finanzproposé, das Budget für das Jahr 1870 und jene Maßnahmen vorlegen werde, welche geeignet sind, das Gleichgewicht und das Vertrauen wieder herzustellen. Das provisorische Finanzgesetz wurde angenommen.

Madrid, 22. Februar. Rivery erklärt die Cortes für constituir.

Figueras bekämpft die Annahme des Reglements vom Jahre 1854 und erinnert an den Jahrestag des Erscheinens Washingtons. Er erklärt, die Monarchie sei mit der Freiheit unvereinbar. Trotzdem wurde das Reglement vom Jahre 1854 bis zur Ausarbeitung eines neuen Reglements, und der Antrag auf Aufhebung des Eides angenommen. Hierauf folgt die Resignation der provisorischen Regierung. Serrano fordert die Kammer auf, ihre Arbeiten zu beschleunigen.

Prim hebt seine Uebereinstimmung mit Serrano bei den Vorbereitungen der Revolution und des Sturzes der niemals wiederkehrenden Dynastie hervor, und protestirt dagegen, daß er, wie man dies ihm zugeschrieben, zur Restauration der Dynastie behilflich sein wolle. Er verlange nur, seine Interessen und sein Leben wie bisher dem Triumph der Freiheit zu widmen, und forderte auf, mutig vorwärts zu schreiten auf der Bahn der Revolution. Topete erklärt sein Verhalten am 17. September. Hierauf wird von Rios Rojas und Consorten der Antrag gestellt, für die provisorische Regierung ein Dankesvotum abzugeben, und Serrano mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen. Castellar beantragt, hierüber nicht zu berathen. Die Sitzung wird fortgesetzt.

Alexandrien, 23. Februar. Der Prinz von Wales ist hier eingetroffen und nach Oberegypten weitergereist.

Am tliches.

Die „Wien. Ztg.“ bringt in ihrem amtlichen Theile Folgendes:

Die k. k. österreichische und die königl. italienische Regierung und zwar erstere mit Hinblick auf die Verordnung vom 29. November 1865 (R. G. Bl. Nr. 127) sind mittelst zu Florenz ausgewechselter Erklärungen vom 21. Jänner d. J. übereingekommen, die im Königreiche Italien und die in den Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie gegründeten Actiengesellschaften und Commanbitgesellschaften auf Actien, mit Ausnahme der Versicherungsgesellschaften, gegen Beobachtung der in den betreffenden Staatsgebieten bestehenden einschlägigen gesetzlichen Vorschriften gegenseitig, d. i. die italienischen in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und die österreichischen im Königreiche Italien zum Geschäftsbetriebe zuzulassen.

(Ernennungen.) Das Communicationsministerium hat im systemisirten Status für den Ingenieurdienst: Carl Jenev, Joh. Fodor, Adolf Breckska, Carl Kofka, Josef Kliegl, Joh. Ujhazy, Georg Grausgruber, Wladimir Kovács, Carl Kossina, Erich Scholz, Ferd. Csank, Joh. Pavrek, Ludw. Garzó, Ernst Schloffer, Jos. Favy, Lad. Spilka, Jgn. Poroskay, Adam Fegyhores, Bernh. Grün, Jgn. Borosk, Gottfr. Gellner, Jos. Nickl und Casp. Otten-dorfer zu Ingenieuren 1. Classe; Emr Kovács, Lad. Droß, Sigm. Koller, Jos. Foryács, Gustav Sigmondy, Carl Marcz, Alexius Kovács, Alois Balgha, Alex. Papp, Eduard Walla, Franz Jegermizky, Eduard Schwarz, Joh. Droß, Ferd. Jánoska, Jos. Schlauch, Alex. Schenker, Jos. Bazsó, Carl Vodic, Alois Beniczky, Ferd. Barghardt, Joh. Tompa, Alex. Jánosky, Andr. Kremr und Dan. Sperlagh zu Ingenieuren 1. Classe ernannt.

Der Finanzminister hat Jos. Székely, Joh. Reinhardt, Carl Widnag, Joh. Gethausen, Ludw. Farfas und Franz Szlama zu Steueramts-Officialen ferner Jos. Migazzy, Jos. Manolovics, Jos. Gyurcsak und Carl Rainer zu Steueramts-Assistenten ernannt.

(Namenänderungen.) Der Stuhlweissenburger Einw. Adolf Ungerleider in „Ungvári“ und der Székelyhizer Einw. Carl Frisch auf in „Medényi.“

Lage-sneuigkeiten.

* Die Klausenburger Filiale der ung. historischen Gesellschaft hielt am 19. d. ihre Monats-sitzung. Graf Nic. Vazar zeigte in derselben mehrere interessante Urkunden vor, darunter ein in gräflich Rébely'schen Archiv aufbewahrtes umfangreiches ungarisches Schreiben von Mich. Kornis an den König von Polen, Stefan Báthory, aus dem Jahre 1581, wovon eine Copie der Gesellschaft mitgetheilt werden wird. Aus dem Schreiben geht hervor, daß damals die Ortschaft Szovála in den Maroscher Alpen gegründet wurde. — Nic. Papp producirte eine Original-Urkunde König Wladislaw I. d. v. Ofen 1441, in welcher der König dem damaligen siebenbürgischen W. J. da Dionysius Rosonzy ausgedehnte Güter im Dobokar und Weissenburger Comitatz für 11,830 Goldgulden überschreibt. — Jos. Sándor gab das Versprechen, noch in diesem Jahre für die Commission ein Register anzufertigen von den in älterer und neuerer Zeit in siebenbürgischen Blättern erschienenen historischen Aufzügen.

* (Staabsarzt Seligmann und Dr. v. Dumreicher.) Folgende recht gemüthliche Scene wird im „Frbst“ erzählt: Herr Dr. v. Dumreicher, welcher bekanntlich Obmann der Durchführungs-Commission für das Militär-Sanitätswesen ist, kam an einem der jüngsten Tage in das Bureau des Staabsarztes Seligmann, eines in der Branche allgemein geachteten Militärs und machte es ihm zum Vorwurfe, daß er die Berichte über die Commission's-untersuchungen medicinischen Blättern, welche sich oppositionell

verhalten, zuwende, trotzdem er wisse, daß er (Dumreicher) dies nicht wünsche und äußerte sich weiter, daß er dem ein-für allemal ein Ende gemacht haben wolle. Staabsarzt Seligmann, über das sonderbare Auftreten des Herrn v. Dumreicher verwundert, fragte ihn nach der Berechtigung einer solchen Sprache, da er doch weder sein Vorgesetzter sei, noch in irgend welcher Relation zu ihm stehe. Er gebe zwar nie Berichte einzelnen Journalen, doch werde er, wenn er den Beruf dazu fühlen würde, sich das Vergnügen eben so wenig versagen, wie es Herr v. Dumreicher selbst thue. Erregt durch diese Antwort, fuhr ihn v. Dumreicher mit den Worten an, daß er, wenn Herr Staabsarzt Dr. Seligmann seine Opposition in den Zeitungen und in den Commissionen fortsetzen werde, dafür sorgen wolle, daß derselbe binnen wenigen Stunden von Wien transferirt werde. Staabsarzt Seligmann antwortete hierauf, daß er zwar nicht gewußt habe, daß Herr v. Dumreicher so allmächtig sei, daß er auch nicht glaube, in Oesterreich wäre es möglich, einen nahezu 30 Jahre mit Auszeichnung dienenden Beamten auf Wunsch Dumreicher's ohne begründeten Anlaß da oder dorthin zu versetzen. Herr v. Dumreicher möge übrigens, wenn es in seiner Macht liege, seine Transferirung bewirken. Die entschiedene Antwort des Staabsarztes schien Herrn v. Dumreicher denn doch ein wenig überbracht zu haben, er erwähnte, daß wenn Staabsarzt Seligmann die Opposition aufhebe, er (Dumreicher) ihm noch nützlich sein könne. Staabsarzt Seligmann erwiderte, er brauche keine Protection, er habe nahezu 30 Jahre ohne Protection eine ehrenhafte Stellung in seiner Branche eingenommen und wolle sie auch ferner ohne fremde Beihilfe behaupten. Im weiteren Verlaufe des Gespräches soll es zu einem Wortwechsel gekommen sein, der sich jeder öffentlichen Discussion entzieht. Staabsarzt Seligmann nahm Hut und Säbel, gab sich zum Generalstaabsarzt Hassinger und meldete ihm seinen Austritt aus der Durchführungscommission.

* (Vierzig Personen verunglückt.) Auf der Pariser Gürtelbahn hat sich ein schrecklicher Unfall ereignet. Ein Güter- und ein Personenzug stießen am Freitag, Morgens 10 Uhr, in dem Tunnel, der unter dem Strohthor hinkläuft, zusammen. Durch das Bersten eines neu ange-stellten Weichenstellers brausten beide Züge, mit voller Dampfkraft auf daselbe Geleise geschoben, gegen einander, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Zusammenstoß zu verhindern. Die Verwirrung inmitten der vollständigsten Dunkelheit war schrecklich, bis endlich Rettungsmannschaften herbeieilten die bei Jackelschein die Ordnung wiederherstellten und Hilfe brachten. Etwa 40 Verwundete wurden auf Tragbahnen gelegt, und in die nahen Hospitäler transportirt. Mehrere von ihnen waren in furchtlicher Weise verstümmelt. Heizer und Zugführer des Personenzugs sind im wahren Sinne des Wortes zermalmt, während die des Güterzuges mit schweren Verwundungen davontamen. Acht Waggons, durch den Zusammenstoß zertrümmert, füllten den Tunnel aus. Mehrere große Weinfässer waren eingestossen, und der Wein bedeckte in schauerhaftem Gemisch mit dem Blute der Verwundeten den Boden, von welchen Letzteren noch im Laufe des Tages fünf starben.

* (Ein Leopardenkampf.) Die Mander'sche Menagerie zu Liverpool, welche jüngst der Schauplatz eines Menenatentats war, bot vor einigen Tagen das Schauspiel eines furchtlichen Kampfes zwischen zwei großen Leoparden. Während der Fütterung werden die Thiere gewöhnlich durch große bewegliche Schieber von einander getrennt. Als dazu von dem Wärter Anstalten getroffen wurden benutzten die beiden Leoparden, welche schon längst in Feindschaft mit einander gelebt hatten, einen unbewachten Augenblick, um mit lautem Geheul auf einander loszufürzen. Der Kampf, der sich nun entspann, war schrecklich mitanzusehen. In furchtbarer Ummarmung begannen die wilden Thiere, deren Augen Funken sprühten, sich gegenseitig zu zerfleischen. Der Sieger der Menagerie versuchte vergeblich, die wüthenden Kämpfer auseinander zu bringen. Mit einem langen Krageisen ertheilte er jedem einen heftigen Schlag, der ihre Trennung zwar bewirkte, aber nur um den Kampf mit erneuerter Heftigkeit fortzusetzen. Ein zweiter Sprung und beide fielen mit Krachen zu Boden. Nun begann unter furchtbarem Heulen ein entsetzliches Ringen; der eine Leopard packte den anderen bei der Schulter und brach ihm knackend einen Vorderfuß, während der letztere in dem fleischigen Rückentheile seines Gegners mit seinen Zähnen wühlte. Wohl über eine halbe Stunde lang wälzten sich die beiden Thiere am Boden, als es Herrn Mander endlich gelang, den Schieber in Ordnung zu bringen und dem obenaufliegenden Leopard mit einer eisernen Stange einen furchtbaren Schlag versetzend, die Gegner zu trennen. Das Blut der Thiere floß in Strömen. Ein Leopard lag wie todt am Boden und derartig zergerichtet, daß ihm Gift gegeben werden mußte, in Folge dessen er bald verschied. Alle Knochen waren ihm zerbrochen — das größte Stück hatte nur etwa 2 Zoll im Umfang — und das Fleisch hing in Fegen an ihm herunter. Die andere Bestie, obgleich von Blutverlust und Wunden sehr geschwächt, hofft man am Leben erhalten zu können.

* (Zur Urgeschichte America's.) Der „Missouri Republican“ sendet eine Neuigkeit in die Welt, welche, wenn sie sich als wahr bewähren sollte, das höchste historische Interesse befaße. Als Ingenieure die Pfeiler einer Eisenbahnbrücke über den Mississippi zu St Louis fundirten, sollen sie einen alten Tunnel unter diesem mächtigen Strome aufgefunden haben. „Dieser Tunnel“, so lauten ihre ausführlichen Mittheilungen, „führt unter dem Strome zur Illinoisküste, und ob er gänzlich das Werk einer der ausgestorbenen Racen ist, welche einst das Land bewohnten und deren interessante Ueberreste über dieses große Thal zerstreut sind, oder ob er nur zum Theile ein Werk der Kunst und zum Theile eines der Natur sei, bleibt künftiger Erforschung vorbehalten. Es ist in dem einen Falle nicht weniger merkwürdig, als in dem anderen. Der ganze Durchgang ist nach unserem Urtheile ungefähr zwanzig Fuß hoch und fünfzehn Fuß breit und nach oben regelmäßig gewölbt; ein Theil des Weges schneidet durch massive Felsen, ein anderer durch solides Mauerwerk. Der Boden erscheint als wie durch Wagenräder abgenutzt. Es öffnen sich zahlreiche Seitengänge, in welche einzubringen wir keine Zeit hatten. Dieselben sind ungefähr acht Fuß

hoch und sechs Fuß breit. In dem Hauptgange sahen wir weder Werkzeuge noch Arbeitsgeräthe; aber indem wir in einen der Seitengänge traten, gelangten wir in eine geräumige Kammer, wo man sich stützender Pfeiler aus massivem Eisen bedient hatte, als man die Kammer aushöhlte. Rängs der Wände dieser Kammer befanden sich allem Anscheine nach durch genau schließende Steinplatten verschlossene Nischen; jede dieser Steinplatten trug eine Inschrift in einfarbigen Runenzeichen, welche unseren Augen eine merkwürdige Ähnlichkeit mit jenen zu bezeugen schienen, die wir auf einer aus den Ausgrabungen zu Minibeh stammenden Steinplatte in der Mercantile Library gesehen hatten. Zwischen den Nischen nahm man vorspringende Pilaster wahr, welche mit Köpfen, ähnlich den asyrischen oder ägyptischen, verziert waren; dieselben übten in der Beleuchtung durch Facettlicht eine höchst eindrucksvolle und ehrfurchterregende Wirkung aus. Die sanften ersten Gesichter blickten auf uns nieder aus den alten Zeiten, wie die Seelen von Längstverstorbenen. Wenn dieser romantische Bericht nicht ein amerikanischer Puff ist, fährt unsere englische Quelle, das Athenäum, fort, so liefert er uns das wichtigste bis jetzt aufgefunden: Beweisstück, das von der einstigen Existenz einer hochcivilisirten Race im Mississippi-Thale Zeugnis ablegt. Aber schon die Thatsache, daß man den Tunnel gerade bei St. Louis entdeckt haben will, ist verdächtig. Wenn die Angaben richtig sind, muß eine alte Stadt nahe bei St. Louis, obgleich wahrscheinlich am entgegengesetzten Ufer, gestanden haben, und der Fall von Memphis und Cairo hätte in der neuen Welt eine Parallele. Vermuthlich haben wir es jedoch nur wieder mit einem der „ohne Parallele“ dastehenden Puffs der neuen Welt zu thun.

Handels- und Börsennotizen

L. R. Arad, 24. Februar. Es bietet der Gang des Getreidegeschäftes keinerlei Veränderung; die durchwegs matten Berichte des Auslandes, sowie in Folge dessen der schleppende Geschäftsgang am Pester Plage beschränken den Umsatz an unserem Plage zumeist auf den Consum, da die Speculation sich nur sehr mäßig betheiliget. Die Zufuhren zum gestrigen Wochenmarkte waren genügend, namentlich in Weizen, der zumeist von Mühlen à fl. 3.50-60, Ausstich à fl. 3.70 gekauft wurde, Mittelwaare galt fl. 3.30-40 fr. Korn, wovon bloß einige hundert Megen zugeführt waren wurde à fl. 2.30-35 gekauft. Su kuruş galt fl. 1.60. Spiritus erhält sich bei besserer Meinung unverändert im Preise und beträgt en gros 42½ fr., en detail 43-43½ fr. pr. Grad sammt Faß. Die Witterung ist trübe und unfreundlich. Der Maroswasserstand normal und gut fahrbar.

Berlin, 21. Februar. (Wochenbericht von Treitel et Abraham.) Wir standen diese Woche wieder unter dem Einflusse der Witterung, je nachdem dieselbe schön und warm, oder raub war, ist auch der Verlauf des Geschäftes zu bezeichnen. In der allgemeinen Situation ist nicht die mindeste Aenderung eingetreten, alle maßgebenden Getreideplätze berichten, daß noch immer keine Bewegung ins Geschäft kommen will. Hoffentlich bringt der herannahende Frühling mehr Leben und hilft dem Getreidehandel auf; denn jetzt sind wir förmlich abgeschlossen. Das importirte Ausland zeigt nicht die geringste Anregung, und Sachsen, das stets von hier bezogen hat, kann sich vortheilhafter in Ungarn verforzen. Somit auf uns selbst angewiesen, verhält sich auch der Consum, in Erwartung billigerer Preise, vorläufig zurückhaltend und da die Zufuhren noch gering und sich erst zum Frühjahr mehren werden, dürften auch für die nächste Zeit keine nennenswerthen Schwankungen vorkommen.

Weizen. Der Umsatz war belanglos und beschränkte sich nur auf den Platzconsum; mittel und geringe Qualitäten erlitten einen Preisabschlag von ½-2 gr. gegen die Vorwoche, wozugen keine polnische Sorten ungefähr vorwöchentliche Preise zu behaupten vermochten. Termine verkehrten in sehr stauer Haltung, erhalten sich etwas gegen Schluß der Woche, so daß im Ganzen ein Rückgang von 1 gr. für den April-Mai Termin gegen Sonnabend zu registriren ist. Frühjahr 62½ gr. pr. 2000 Pfd. Roggen hatte in effectiver Waare einen sehr schwerfälligen Abzug, da der stauere Verlauf des Terminhandels Conumenten in ihrer bisherigen Zurückhaltung im Einkaufe noch mehr bestärkte und sich eine andere Absatzquelle neuerdings auch nicht gezeigt hat; da andererseits aber auch das Angebot nicht dringend war, so brauchten Eigner ihre Forderungen den Terminpreisen entsprechend nicht zu ermäßigen, sondern konnten theilweise sogar volle vorwöchentliche Preise durchsetzen.

Termine verkehrten unter dem Einflusse des sehr schönen Wetters, das zu vielfachen Realisationen und Blancocerkäufen Anlaß gab, in sehr matter Haltung, bis gegen Ende der Woche ansehnliche Deckungen den Verlust um ½ gr. wieder einholten. Frühjahr 50¼ à 50½ bez. Gerste hatte nur geringes Geschäft und bleibt die Notiz unverändert 42-54 gr. pr. 150 Pfd. Hafer war in Folge starker Ankünfte schwerfällig zu placiren und mußten Eigner in einen Preisabschlag von ¼ gr. willigen. Bezahlt wurde von 30-33½ gr. pr. 1200 Pfd nach Qualität. Das Termingeschäft verkehrte in stauer und rückgängiger Tendenz. Erbsen bleiben in feiner Kochwaare wenig zugeführt und gesucht, wozugen Futterwaare reichlicher offerirt, billiger erlassen werden mußte. Die Notiz ist für Kocherbsen 60-68 gr. pr. 2250, für Futtererbsen 53-56 gr. Wehl war nur schwierig zu etwas billigeren Preisen zu placiren. Weizenmehl Nr. 0 4¼-4 gr., Nr. 0 und 1 3¼-3½ gr., Roggenmehl Nr. 0 3¼-3½ gr., Nr. 0 u. 1 3¼-3½ gr. pr. Cir. unversteuert excl. Saß.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 auf Lieferung folgte bei sehr geringen Umsätzen der rückgängigen Bewegung der Körnerpreise und bißte der April-Mai-Termin 1½ Sgr. von seinem vorwöchentlichen Preise ein.

Rüßöl verkehrte in fester Haltung, erfreute sich jedoch nur Donnerstags eines einigermaßen lebhaften Handels. Frühjahr wurde von 9¼-9½ pr. Ctr. bezahlt. Spiritus übertrug die bessere Stimmung des Sonnabends auch auf den Montagmarkt, verflaute im Verlaufe der Woche, holte schließlich jedoch den Verlust bis auf ½ gr. wieder ein.

Temesvár, 23. Februar. Geschäfts-Bericht der Temesvárer Börse und Kornhalle. Bei einem unverändert stauen Geschäftsgange notiren wir heute: Getreide: Weizen 81-82 pfd. per Zollctr. fl. 3-3.10, Weizen 83 pfd. per Zollctr. fl. 3.20-25, Weizen 84 pfd. per Zollctr. fl. 3.35-40, Weizen 85 pfd. per Zollctr. fl. 3.70-80, Korn 80 pfd. zugewogen fl. 2.45-50, Gerste (Futter) 70 pfd. zugewogen fl. 1.95-2, Mais per Zollctr. fl. 1.75-80, Hafer mit 10 pSt. Aufmaß fl. 1.55-60 ab Magazin und Cassa.

Peß, 23. Februar. (Pester Börse und Kornhalle) In Production ruhiger Verkehr, Schweinefettprompte Lieferung steigend, Stadtwaare à 4½ geschlossen, 42-42½ W. Termine ruhiger, bis Juni 4½ W. Speck flau, schwere luftgetrocknete Waare 32 G., 33 W., Unschlitt weichend, Kern-Unschlitt 33-33½ W., Pflaumen ruhiger, 1867er Raßwaare 7 W., 1868er 8 G., 8-8½ W.

In Effecten verkehrte die Börse in ziemlich animirter Haltung, nur Mühlensapere flau und mehr offerirt. Das Hauptgeschäft bildeten ung. Credit, die à 107-107½, Diner Sparcassa à 60-610, Volksbank à 50 gekauft wurden. Königsbierbrauerei lebhaft à 219-219½, Actienbrauerei à 600, Petroleum à 200 gekauft. Kettenbrücke à 655, Remorqueur à 291-293 geschlossen. Tunnel fester 109 G., Dampfschiff in größeren Posten à 211, Deutsche Buchdruckerei à 205, Kugen à 22½ geschlossen, Victoriamühle à 290, Walzmühle 2. Em. à 518-512 gekauft. Straßenbahnen ruhig, Tramway lebhaft 178½-180 gekauft. Valuten matter, Cassenscheine 1.79½-1.80, London à 122½ geschlossen. Von sonstigen jungen Effecten wurden Draße'sche Ziegeln lebhaft à 76½-76, Securitas à 357, Dampfschiff 2. Em. mit 8, Bodmerei mit 52, Flora mit 7, Schwind'sche mit 3½ fl., Amibis à 24 geschlossen.

Peß, 23. Februar. Das Getreidegeschäft war heute wieder schleppend, das Angebot in allen Körnergattungen gering, die Kaufkraft eine unbedeutende, der Verkehr schwach. Weizen wurde bei 12-15,000 Mgs. umgesetzt, die Preise blieben unverändert. Nachstehende Verkäufe sind zur Notiz gelangt: Theiß-260 Mgs. 83 pfd. spitzbrandig à fl. 3.60, 300 Mgs. 85 pfd. und 300 Mgs. 85½ pfd. Weides à fl. 4.32½ ab Bahn, 600 Mgs. 86 pfd. à fl. 4.55, 200 Mgs. 87 pfd. à fl. 2.70, 200 Mgs. 87 pfd. untergeordnete Waare à fl. 4.62½, 1000 Mgs. 86½ pfd. à fl. 4.52½, sofort übernehmbar, Alles 3 Monate, 1000 Mgs. 82 pfd. kernschüßig à fl. 3.65, 500 Mgs. 82 pfd. untergeordnete Waare à fl. 3.70, 500 Mgs. 86 pfd. etwas blaupig à fl. 4.24, Weißburger 600 Mgs. 84 pfd. à fl. 4.7½, Alles 3 Monate und Alles per Zoll Centner. Von allen übrigen Körnergattungen war schwacher Umsatz zu unveränderten Preisen; Notiz wurden: Roggen 1200 80 pfd. gew. à fl. 2.65 ab Ristelek, 1000 Mgs. 80 pfd. gew. à fl. 2.65 ab Siofot, 400 Mgs. 80 pfd. gew. à fl. 2.85, Alles Rassa. Mais 1300 Zollctr. à fl. 2.24, 1800 Zollctr. à fl. 2.22½, Weides Rassa Hafer 500 Mgs. 45½ 50 pfd. à fl. 1.74 Rassa ab Raab pr. Frühjahr.

Berlin, 23. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Febr. 62½, per Febr.-März 62½, per Frühjahr 63½, Roggen per Febr. 52½, per Febr.-März 50½, per Frühjahr 50½, Hafer per Febr. 32½, per Febr.-März 31½, per Frühjahr 31½, Gerste —, Del per Febr. 9¼, per Frühjahr 9¼, Spiritus per Febr. 14¼, per Frühjahr 15¼.

Breslau, 23. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen —, Roggen per Febr. —, Hafer —, Keps —, Rothklee —, Del per Febr. 9¼, per Frühjahr 9¼, Spiritus loco 13¼, per Febr.-März 14½, per Frühjahr 14½.

Mainheim, 23. Febr. Getreidemarkt. Weizen eff. 11½, per Termin 11½, Roggen eff. 9¼, per Termin —, Gerste stille eff. 10¼, per Termin 10¼, Hafer stille eff. 4¼, per Termin 4¼, Dellsalat 18¼.

Köln, 23. Febr. Getreidemarkt. Schön. Weizen, Roggen höher, Weizen 6.20-7, per Febr. 6.2½, per Frühjahr 6.6, per Juni 6.8 pr. Juli 6.10, Roggen 5.15-17½, per Febr. 5.7½, per Frühjahr 5.8, Del animirt, per Febr. 11½, per März 11½, per April 11½, Spiritus loco 18¼.

Stettin, 23. Febr. Getreidemarkt. Weizen per Febr. 60-70, per Frühjahr 69½, Roggen per Febr. 50-51, per Frühjahr 51½, Del per Febr. 9¼, per Frühjahr 9¼, Spiritus per Febr. 14¼, per Frühjahr 14¼.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 23. Februar.

Staatsfonds		Geldmarkt	
1859 Rente	106 5/8	1860 zu Zinsfuß	120 5/8
1860 Rente	106 1/2	1861 zu Zinsfuß	120 1/2
1861 Rente	106 1/4	1862 zu Zinsfuß	120 1/4
1862 Rente	106 1/8	1863 zu Zinsfuß	120 1/8
1863 Rente	106 1/4	1864 zu Zinsfuß	120 1/4
1864 Rente	106 1/8	1865 zu Zinsfuß	120 1/8
1865 Rente	106 1/4	1866 zu Zinsfuß	120 1/4
1866 Rente	106 1/8	1867 zu Zinsfuß	120 1/8
1867 Rente	106 1/4	1868 zu Zinsfuß	120 1/4
1868 Rente	106 1/8	1869 zu Zinsfuß	120 1/8
1869 Rente	106 1/4	1870 zu Zinsfuß	120 1/4
1870 Rente	106 1/8	1871 zu Zinsfuß	120 1/8
1871 Rente	106 1/4	1872 zu Zinsfuß	120 1/4
1872 Rente	106 1/8	1873 zu Zinsfuß	120 1/8
1873 Rente	106 1/4	1874 zu Zinsfuß	120 1/4
1874 Rente	106 1/8	1875 zu Zinsfuß	120 1/8
1875 Rente	106 1/4	1876 zu Zinsfuß	120 1/4
1876 Rente	106 1/8	1877 zu Zinsfuß	120 1/8
1877 Rente	106 1/4	1878 zu Zinsfuß	120 1/4
1878 Rente	106 1/8	1879 zu Zinsfuß	120 1/8
1879 Rente	106 1/4	1880 zu Zinsfuß	120 1/4
1880 Rente	106 1/8	1881 zu Zinsfuß	120 1/8
1881 Rente	106 1/4	1882 zu Zinsfuß	120 1/4
1882 Rente	106 1/8	1883 zu Zinsfuß	120 1/8
1883 Rente	106 1/4	1884 zu Zinsfuß	120 1/4
1884 Rente	106 1/8	1885 zu Zinsfuß	120 1/8
1885 Rente	106 1/4	1886 zu Zinsfuß	120 1/4
1886 Rente	106 1/8	1887 zu Zinsfuß	120 1/8
1887 Rente	106 1/4	1888 zu Zinsfuß	120 1/4
1888 Rente	106 1/8	1889 zu Zinsfuß	120 1/8
1889 Rente	106 1/4	1890 zu Zinsfuß	120 1/4
1890 Rente	106 1/8	1891 zu Zinsfuß	120 1/8
1891 Rente	106 1/4	1892 zu Zinsfuß	120 1/4
1892 Rente	106 1/8	1893 zu Zinsfuß	120 1/8
1893 Rente	106 1/4	1894 zu Zinsfuß	120 1/4
1894 Rente	106 1/8	1895 zu Zinsfuß	120 1/8
1895 Rente	106 1/4	1896 zu Zinsfuß	120 1/4
1896 Rente	106 1/8	1897 zu Zinsfuß	120 1/8
1897 Rente	106 1/4	1898 zu Zinsfuß	120 1/4
1898 Rente	106 1/8	1899 zu Zinsfuß	120 1/8
1899 Rente	106 1/4	1900 zu Zinsfuß	120 1/4

Eisenbahnactien.

Nordbahn	210 25	210 1/2	Draßebrücke zu 500	—	—
Staatsbahn	318 50	318	fl. G. M.	—	—
Südbahn	222 90	223	Leipziger zu 200 fl. G.M.	294	302
Elisabeth-Weißbahn	178 50	179	Brünn-Rositzer	—	—
Gal. Carl-Ludw. Bahn	215 75	215	Oras-Rositzer	196	200
Gernowitzer	136	136 50	Ung. Nordbahn	91	92
Böhmische Westbahn	185	186	1. Eisenbahn à fl. 200	—	—
Hardubitz-Melchnberg	159 25	159	Silber	158 50	157
Leipziger (70 pSt. Einzabl.)	227 50	223	Rudolfsbahn 30 pSt. Silber	—	—

Bankpandbriefe.

National öst. B. verl. 5 pSt.	106 25	106 5/8	Dr. B. Cred.-A. 5 pSt.	106 75	107 7
Gal. Cred.-Anst. 4 pSt.	77	77 5/8	Domänen à 120 fl.	—	—
Ungar. B. Cred.-Anst. 5 pSt.	92 76	93 25	Silber	—	—
			Apptofelb. böhm.	89	90

Bank- und Industrieactien.

Creditactien	284 80	285	Comptoirf. böhm.	148	157
Ungar. Creditactien	156	106 50	fl. mdr.	206	205
Anglo-österr. Bank	275 50	279	Eloub.	288	295
Bankactien	679	686	Donau-Dampfsch.	629	651
Öst. Bodencred. für 80 Silb.	250	255	Pfandleib-Act. 60 pSt.	143	143 50
Comptoirf. Act.	787	789	Pester Kettenbrücke	655	665

W e c h s e l.

London	164 50	165	Paris	37	38
Amsterdam	96	97	Brüssel	32 50	32 5/8
Trieste	120	121	Wien	25 50	26
Wien	57	58	Frankfurt	22	23
Wien à fl. 50	—	—	Basel	24 50	25 50
Wien à fl. 100	41 50	42	Genève	15	15 50
Wien à fl. 200	4 50	35 50	Rudolfs-Loth.	15 50	16 50

W e c h s e l. (3 Monat.)

London	102	102 2/3	Paris	122 30	122 50
Amsterdam	102 30	101 50	Brüssel	48 65	48 73
Wien	90 20	90 35			

Comptoirf. Actien.

Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsd'or	10 15	10 23
R. Münz-Dufaten	—	—	Englische Sovereigns	12 26	12 35
Rand	5 78	5 79	Preußische Cassenauer	1 80	1 81 1/2
Napoleons'or	9 8 1/2	9 8 0	Silber	120 65	120 30
Wälfische Imperials	—	—	Silbercoupon	120 5	125 90

Wien, 22. Februar. An der Börse eröffneten Creditactien 285 50 gingen bis 285, schlossen 287 30, Bombarden 232-232 80, 1860er Lose 97 20, 1864er Lose 126 50-126 50, schlossen 126 56, Franco-Austrian 117, Anglo-Österr. Actien 275 50-276, Draße'sche Ziegeln 82, Telegrafactien 29, Generalbankactien 117-117 50, Napoleons fl. 9 78.

Die Börse war fest und beliebt und waren es heute vorzüglich die Actien der verschiedenen Geldinstitute und neu aufgetauchter Unternehmungen, welche lebhaft gekauft und höher bezahlt wurden. Creditactien stiegen um fl. 3, Anglo-Österr. um fl. 2½, Anglo-Hung. um fl. 1, Bankactien erst am Schluß besser begehrt um fl. 5, 6, Vertheilbankactien um fl. 4, Franco-Österr. Actien um fl. 3, während Generalbankactien zu 17½-18 fl. Agio umgesetzt wurden. Neue Draße'sche Ziegeln wurden mit fl. 89-85, Telegrafactien mit fl. 29-32 Agio umgesetzt, zu welchem letzterem Course Geld blieb. Tramway Actien um fl. 7-8, Omnibusactien um fl. 12, dagegen waren Donaubankactien matter und um fl. 8 niedriger. Von Staatspapieren war Silberrente mehr in Frage jedoch kaum um 1/10 höher, dagegen sind 1864er Lose bei starkem Bedarf für die Zeichnung seit gestern um 1/2-1 1/4 gestiegen. Von Eisenbahnactien waren außer den um fl. 3 gestiegenen Draße'schen nur jüngere Em. besser begehrt, namentlich Rudolfsactien, Bars-Fünfstückner und Franz Josef um fl. 1 1/2-2, Prioritäten und Bonds eher matter. Fremde Valuten flau und ca 1/10 niedriger.

Wien, 28. Februar. Abendbörsen. Creditactien 290 40, Nordbahn 233 20, Staatsbahn 318 30, 1860er Lose 97 20, 1864er Lose 126 70, Napoleons 9 77, Bombarden 233 30, ung. Creditactien 1 7/2, Anglo-Hungarian 122 50, Tramway 184, Anglo-Austrian 285, Galizier 215, Draße'sche —.

Zu Gunsten des gewesenen Honvéd-Lieutenants Rabislaus Székely, sind in Folge Erlasses des k. k. ungl. Ministeriums des Innern ddo. 30. December, Zahl 7417, aus dem Honvéd-Unterstützungsfond 290 fl. 40 fr. angewiesen, und da der Benannte von seinem früheren Wohnungsorte Herkülös weggezogen ist, und sein gegenwärtiger Wohnort unbekannt ist, so wird derselbe aufgefördert, wegen Behebung seiner Gebühren dieser Tage sich bei der Arader Comitats Behörde um so gewisser zu melden, da ansonsten seine Abfertigung rücksendet und allort einem anderen Nothdürftigen ausgefolgt wird.

Szathmáry.

7 Abonnement 2. Vorstellung.

Theater.

Heute Donnerstag den 25. Februar:

TROUBADOUR.

Oper in 4 Acten, von Verdi.

Für unsere hiesigen Prämianten liegt der heutigen Nummer unseres Blattes ein Preisverzeichnis der Baumschul- und Topfgewächse des Kunst- und Handelsgärtners **Johann Agátsy** in Temesvár als Extrabeilge bei.

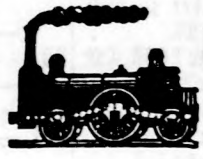
Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 24. Februar 1869.

5% Metalliques	61
5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	61
5% National-Anlehen	68 15
1860. Staatsanleihe	97 10
Bankactien	724
Creditactien	292 80

Wechsel-Cours.

London	121 80
Silber	120 15
Ducaten	5 73

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider.** Hauptlag. im Winkler'schen Neugebäude.



Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Linie Arad-Carlsburg.

Fahrordnung.

Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg.			II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.		
St.	Nr.	Abfahrts- u. Ankunftszeit.	St.	Nr.	Abfahrts- u. Ankunftszeit.
Pest	1	5 19	Carlsburg	4	41
Arad	6	12	Alvincz	5	15
Györök	7	54	Siboth	6	41
Paulis	8	6	Broos	7	7
Radna	9	24	Piski	8	47
Konop	10	53	Déva	9	7
Berzova	11	15	Branyieska	10	31
Soborsin	12	43	Illye	11	53
Zám	13	43	Zám	12	36
Illye	14	27	Soborsin	13	12
Branyieska	15	46	Berzova	14	58
Déva	16	16	Konop	15	15
Piski	17	47	Radna	16	47
Broos	18	21	Paulis	17	59
Siboth	19	44	Györök	18	14
Alvincz	20	25	Arad	19	50
Carlsburg	21	45	Pest	20	40

Post-Anschlüsse:

a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachmittags täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Arad um 8 Uhr Abends täglich.

b) Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Soborsin um 10 Uhr Vorm. täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Soborsin zwischen 4 u. 5 Uhr täglich. An diese Malle-Post hat die zwischen Lugos und Orsova täglich verkehrende Malle-Post in Lugos den Anschluss.

c) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. I. Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr Vorm. täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Klausenburg um 2 Uhr 30 Min. Vorm. täglich. Abgang v. Klausenburg um 4 Uhr Nachm. täglich. (d. i. nach Ankunft des Zuges.) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 3 Uhr 15 Min. Vorm. täglich.

d) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. II. Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr Abends mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Ankunft in Klausenburg um 2 Uhr 30 Min. Früh. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 11 Uhr 30 Min. Nachm. (d. i. nach Ankunft des Zuges.) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden.

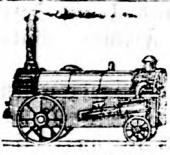
e) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 1 Uhr 15 Min. Nachm. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr 30 Min. Nachm. (d. i. nach Ankunft des Zuges.) mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr Mitternacht.

f) Die Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 4 Uhr Nachmittags mit Aufnahme von 7 bis 8 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 2 Uhr 30 Min. Früh. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr 30 Min. Früh mit Aufnahme von 8 bis 4 Reisenden. Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr Mittags. An die Malle-Post hat Hermannstadt-Klausenburg Nr. I. und Klausenburg-Hermannstadt Nr. II. Anschluss in Thorda an die Maros-Vasarhelyer-Thordaer Malle-Post. Abgang v. Thorda um 9 Uhr Früh täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Thorda um 6 Uhr Abends täglich. Abgang v. Thorda um 12 Uhr Mitternacht täglich mit Aufnahme von 3 bis 4 Reisenden. Ankunft in Maros-Vasarhely um 9 Uhr 30 Min. Vorm. täglich. Pest, am 13. Februar 1869.

Die Direction.

(42-1, -18.)

Nr. 1743. (142-1,2)



K. k. privilegierte Theiß-Bahn. Kundmachung.

Wegen Ueberfüllung der Lagerräume, wird die Aufnahme von Getreide- und Hülsenfrüchten-Sendungen vom 26ten d. M. bis auf Weiteres eingestellt.

Pest, 22. Februar 1869.

Die Betriebs-Direction.

Englische Zahnbürsten. Alle Sorten KÄMME.

Die PARFUMERIE-WAAREN-HANDLUNG

Hermann Elias,

Kirchengasse, in Arad, empfiehlt ihre alleinige größte Auswahl von feinsten echtsten Parfümerien und alle in dieses Fach einschlagende Toilette-Artikeln, ebenso ein großes Sortiment von Diamant-, Gold- & Silber-HAARPOUDRE.

TALLEN'S CHOKOLADE Fabrik

Feine Garten-Requisiten,

und zwar: Garten- und Beredlungs-Messer, Rebscheren, Copulir- und Rastenscheren, Gartenzägen, Wundenreiniger, Spargelstecher u. s. w., in großer Auswahl zu bekommen in der

Werkzeug-Handlung

G. Koszka IN ARAD.

(123-2,2)



1854. (137-2,3)

Arverési hirdetés.

Aradváros telek. t. székének 1868. évi Október 24-én 1854. sz. a. kelt végzése folytán ezenel közhírre tétetik, miszerint Kohen N. és fiai telpeireknek 7030 ft. 95 kr. követelése s járnélkai behajtása végett lefoglalt, fele részben Felner Márton alperes fele részben pedig annak neje szül. Fischhof Katalin tulajdonát képező, 3354 ftra. o. é. becsült Arad belvárosi sídó-utcai 4. sz. ház és telek f. e. April 19-én becsáron vagy azon felül, - ennek nem sikerülése esetében f. e. Junius 19-én becsáron alól is, delutáni 3 órákor, az Aradvárosi telek. hivatal helyiségében tartandó árverésen el fog adatni.

Venni szándékozók a becsár után 10% b. u. pénzért tartoznak előre letenni, a többi árverési feltételek az Aradvárosi telek. hivatalnál megtekinthetők.

Arad 1869. évi Február 21-én.

Alexievits Sándor. t. k. végreh. bír.

Leihfäcke,

zu 1 1/4 kr pr. Woche und Stück, sind zu haben bei

A. Deutsch,

Steiniger'sches Haus, nächst der Promenade.

Bei Abnahme auf längere Dauer wird separat ein Rabatt bewilligt.

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell Gicht u. Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht's-Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh

In Packeten zu 70 ft. und halben zu 40 in Arad bei

Franz Bruckmayer,

(64-1,5) Serbengasse.

Edle Oedenburger Aepfel

sind billigst zu haben bei

Ludwig Krebs.

Gemischwaaren-Handlung nächst dem Gasthause „zum goldenen Schlüssel“

IN ARAD.

(141-1,5)

Freiwilliger Verkauf.

Im Menezer Gebirge sind zwei Weingärten schönster und bister Lage, pr. acht Joch, mit eigenem Presshaus versehen, zusammen oder einzeln aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Louisen-Gasse Nr. 1. (107-3,3)

(134,2-7)

Lose-Gesellschaft.

Nächste Verlosung 1. März, 15. April, 1. Juni 1869.

Haupttreffer fl. 200.000.

Für 10 Verlosungen 20 Stück 1864er Lose 20 Theilnehmer.

Serie	284 Nr.	76 Serie	949 Nr.	40 Serie	3239 Nr.	84
"	434	" 50	" 1157	" 78	" 3240	" 8
"	489	" 87	" 1453	" 88	" 3241	" 8
"	651	" 32	" 1546	" 24	" 3241	" 84
"	682	" 30	" 1516	" 26	" 3241	" 85
"	833	" 26	" 2050	" 24	" 3606	" 56
"	899	" 32	" 2279	" 66		

Auf obige 20 Stück 1864er Lose spielen 20 Theilnehmer und erhält jeder der 10 Theilnehmer nach Erlag der ersten Anzahlung von fl. 6 und 23 monatlichen Ratenzahlungen von fl. 6 ein ganzes Original-fl. 100-1864er Los, welches mindestens fl. 155 gewinnt und dessen kleiner Gewinn jährlich um fl. 5 bis fl. 200 steigt. Bei der allgemeinen Beliebtheit dieser Lose ist an ein beträchtliches Steigen derselben kaum zu zweifeln, und empfiehlt sich dieselben bei dem heute verhältnismäßig noch billigen Course zu beschaffen; die Ziehungen finden jährlich 3 Mal, am 1. März, 15. April, 1. Juni, 1. September und 1. December statt.

1864er Promessen,

Ziehung am 1. März, Haupttreffer 200,000 fl., à fl. 3 und 5 St. mpel.

Mailänder 10 Fres.-Lose,

4 Ziehungen jährlich, Haupttreffer: 100,000, 50,000, 30,000 Francs in Gold, à fl. 5 pr. Stück, bei

B. STIFFSONN

Wechselstube. Arad.

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt; bei Einzahlung der 1. Anzahlung wird der Rentenbrief sofort zugeschickt, und gilt das Recept als jeweilige Bestätigung.

Anzeige.

Oster-Mehl (חמץ-מנחם).

Die Gefertigten beehren sich den löblichen israelitischen Cultus-Gemeinden die höchste Anzeige zu machen, daß sie für die herrannahenden Feiertage Oster-Mehl (חמץ-מנחם) erzeugen und alle diesfälligen gemischten Gattungen vorräthig halten werden. — Die Erzeugung des חמץ-מנחם geschieht unter der rituellen Aufsicht des ehrwürdigen Arader Rabbinates.

Verkaufs-Local: Vis-à-vis dem Gasthause „zu den drei Königen“, vormals Bauer'sche Bierhalle.

Arad im Februar 1869.

E. J. Eibeschtz.

B. Roth.

(141-1,5)

Die Arader Lloyd-Gesellschaft

wird Sonntag den 28. februar (J.,

Vormittags 10 Uhr,

in ihren eigenen Localitäten eine General-Versammlung abhalten, wovon die pl. t. Mitglieder hiemit verständigt werden.

(134,2-7)

Der Ausschuß.

NYITRAI & COMP.,

Bank- und Wechselgeschäft, Pest, Josephsplatz Nr. 5.

Wir empfehlen dem pl. t. Publicum die von uns auf das Vortheilhafteste arrangirten

Gesellschafts-Spiele

auf alle in Oesterreich existirende Lose,

mit Haupttreffern von fl. 300,000, 250,000, 200,000, 140,000, 110,000, 60,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000,

(130-1,12)

u. s. w. In zwanzig monatlichen Raten à fl. 5.

Jeder Käufer erhält eine gesetzlich an gefertigte Police, laut welcher der Inhaber gleich nach Erlag der ersten Rate mit fl. 5, auf allen Treffern der während der Dauer der Einzahlung vorkommenden

76 Verlosungen

theilnimmt. Gleichzeitig empfehlen wir die so reich beliebt gewordenen

Mailänder 45 Francs (21 fl.) Lose.

Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffern von 100000, 80000, 25000, 20000 Fres. in Gold.

(130-1,12)

Im Interesse aller an Epilepsie- (Fallsucht), Kopf-, Brust- und Magenkrampf-Leidenden wird auf ein von Herrn M. Holz erfundenes Mittel aufmerksam gemacht, wodurch schon viele Hundert Unglückliche dauernd hergestellt sind. Näheres durch Frau Witt, Alte Hofstraße Nr. 34, Berlin. (77-2,12)